

Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin

aktualisiertes Protokoll

51. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin:	Donnerstag, 03.12.2020
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	20:10 Uhr
Ort, Raum:	JHA: Video-Konferenz; https://global.gotomeeting.com/join/193281949

Anwesend sind:

Herr Oliver Kociolek	Grüne	
Herr Tilo Siewer	Grüne	
Herr Jürgen Radloff-Gleitze	SPD	
Herr Daniel Schwarz	SPD	
Herr Robert Bluhm	DIE LINKE	
Frau Petra Schrader	DIE LINKE	
Herr Dimitri Golodni	CDU	
Frau Susanne Bierwirth	JHA BD	
Frau Heidemarie Depil	JHA BD	
Frau Sabine Derwenskus-Böhm	JHA BD	
Frau Andrea Lang	JHA BD	
Herr Johannes Lesse	SPD	Vertretung für: Frau Nathalie Wedlat
Herr Dirk Stiebritz	JHA BD	
Frau Monika Goral	Jugendamtsleiterin	
Frau Bezirksstadträtin Ramona Reiser	BzStRätin Jug	
Frau Asra El-Mohamad	JHA beratendes Mitglied	
Frau Monika Fabri	Freigeistige Verbände	
Herr Armin Gaspers	JHA beratendes Mitglied	
Frau Alexandra Däxl	JHA beratendes Mitglied	

Bezirksamt: Frau BzStRätin Reiser

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Protokoll:

zu 1 Begrüßung und Genehmigung der TO

Die Tagesordnung wird mit dem Nachtrag und damit wie vorliegend behandelt.

zu 2 **Genehmigung der Protokolle**
zu 2.1 **zur 41. Sitzung am 05.03.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.2 **zur 43. Sitzung am 07.05.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.3 **zur 44. Sitzung am 13.05.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.4 **zur 45. Sitzung am 04.06.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.5 **zur 46. Sitzung am 12.08.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.6 **zur 47. Sitzung am 03.09.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.7 **zur 48. Sitzung am 10.09.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.8 **zur 49. Sitzung am 01.10.2020**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

zu 2.9 **zur 50. Sitzung am 19.11.2020**
Der TOP wird vertagt.

zu 3 **Mitteilungen**
zu 3.1 **des JHA-Vorsitzenden**
Es liegen keine Mitteilungen vor.

zu 3.2 **des Bezirksamtes**
Frau BzStRätin Reiser berichtet, sie habe eine Pressemitteilung zur Ankündigung der Eröffnung des neuen Familienservicebüros Berlin Mitte geplant. Die Eröffnung sei am 15.12.2020 und solle zukünftig als eine feste Anlaufstelle für Bürger*innen gelten. Ziel wäre es, für mehr Familienfreundlichkeit im Bezirk Mitte zu sorgen. Das Angebot des neuen Familienbüros wäre zunächst eingeschränkt aufgrund der Pandemie.

zu 4 **Jugendberufshilfe in Mitte**
Jugendberufsagentur am Standort Mitte
Jugendberatungshäuser
Der Bericht erfolgt mittels einer Präsentation, die den Teilnehmenden eingeblendet und als Anlage zur Sitzung zur Verfügung gestellt wird.

Mitwirkend an der Präsentation sind Frau Weißer aus der Jugendberufsagentur, zwei Mitarbeiterinnen aus dem Jobcenter Mitte, Frau Siegfried aus der Bundesagentur für Arbeit und Teamleitung Berufsberatung, Herr Peters aus dem Jugendberatungshaus und

Herr Bachmann als Sprecher der AG 78. Genauere Details zur Präsentation finden sie in der Berichterstattung der Jugendberufsagentur.

Herr Steinhagen Jugendamt Fachdienstleitung BA Mitte:

Herr Steinhagen startet die Präsentation mit der Begrüßung aller Teilnehmer*innen. Beginnend definiert er das Jahr 2020 als „Krisenjahr“, welches eine Neustrukturierung der gesamten Arbeit zur Folge habe. Rückblickend könne er feststellen, dass die Aufrechterhaltung der Beratung dieses Jahr nur durch viel Innovation und Kreativität ermöglicht werden konnte.

Konzepte seien geändert und angepasst worden, um fortlaufend erfolgreich weiter zu arbeiten.

Er danke allen Jugendberufshilfeträgern für Ihre Zusammenarbeit und die gute Kommunikation zwischen den Jugendämtern und den Trägern. Auch die Bemühungen seitens der Ausbildungsträger, Jugendliche zu erreichen, wisse er sehr zu schätzen.

Zukünftig wäre es also bedeutend, die Jugendlichen als Hauptzielgruppe weiterhin im Auge zu behalten. „Vorwärts trotz Corona“ wäre das Hauptziel im kommenden Jahr, welches er anstrebe.

Die Entwicklung der Berufsberatung sei als sehr gut zu befinden, auffällig sei die steigende Anzahl der teilnehmenden Frauen. Der Statistik auf Seite 9 der Präsentation sei zu entnehmen, dass die Zahlen der Erst- und Folgeberatung sich im Wesentlichen nicht verändert haben. Nur ein geringer Zuwachs der Anzahl Beratungsleitungen sei bemerkbar. Zielführend wäre es, die Erfolgsinitiatoren ausfindig zu machen, jedoch unter dem Vorbehalt, dass sich Erfolg individuell definiere.

Auf Wachsende und sich verändernde Bedarfe zu reagieren, sehe er als Herausforderung, gerade zur Corona-Zeit, in der die Bedarfe sich immer schneller verändern, sei es notwendig zu reagieren.

Frau Siegfried Teamleiterin Jugendberufsagentur BA Mitte:

Sie berichtet, es werde versucht, nach wie vor Termine anzubieten mithilfe der Einrichtung von neuen Kontaktbüros. Neue Wege zu finden um die Jugendlichen unter den vorliegenden Rahmenbedingungen dennoch zu erreichen, sei durch die Aktivierung verschiedener Maßnahmen jedoch gelungen.

Herr Peters Jugendberatungshaus BA Mitte:

Während der Corona Pandemie erreichte man das permanente Offenhalten der Beratungshäuser nur durch ein eigenes Hygienekonzept. Durchgehend Beratungen anbieten zu können, sei dadurch stets möglich gewesen. Familienkonflikte verstärken sich durch die beengten häuslichen Verhältnisse, und somit seien die vermehrten Nachfragen von benachteiligten Jugendlichen beim Telefondienst bemerkbar gewesen.

Die Statistik auf Seite 20 der Präsentation sei zu entnehmen, dass die Zahlen sich kaum verändert haben. Der Grund dafür wäre die Schließung des Jugendberatungshauses Mentos Mitte gegen Ende des Jahres 2019. So lasse sich erklären weswegen die Zahl der Hilfesuchenden 2020 im Vergleich zu 2019 geringer ist. Die Ressourcen der Mitarbeiter seien aber glücklicherweise auf die Jugendhäuser SOS und Kompass aufgeteilt und gesichert worden.

Herr Bachmann (AG Jugendberufshilfe):

Möchte die Erfolge nicht kleinreden, aber dennoch den Blickpunkt darauf richten, dass die Jugendhilfe eine ganze Zeit damit beschäftigt gewesen sei, herauszufinden woher man die Ressourcen nehme um digital besser ausgestattet zu sein. Er bemängelt die schwere Digitalisierung der Zielgruppe, nicht alle seien von Anfang an mit Laptop ausgestattet gewesen, meint er. Als Träger seien sie für eine längere Zeit auf sich selbst gestellt ge-

wesen. Die Frage für die Zukunft wäre, wie schafft man es den Jugendlichen eine weitere Teilnahme an Ausbildungen, Berufsorientierungen und Berufsvorbereitungen zu ermöglichen, ohne dass sie Vorort da wären.

Nachfragen zur Präsentation:

Frau BV Schrader (DIE LINKE) dankt für die Präsentation und möchte von Frau Weißer wissen, in welchem Umfang die fehlenden Ausbildungsplätze aus dem dualen System als Vollzeitschulische Angebote kompensiert werden konnten. Frau Weißer gibt an, dass eine Antwort diesbezüglich nicht möglich ist, da ihr aktuell noch keine Zahlen vorliegen. Sie bietet an die Zahlen nachzureichen. Aus der Beratungsarbeit aus der Jugendberufsagentur könne sie dies nicht ableiten. Im Berliner Ausbildungsmodell wurde die Bewerbungsfrist bis zum 31.01.2021 verlängert, in den Bereichen Gastronomie und Wirtschaft und Verwaltung. Arbeitgeber zu finden die in das Ausbildungsmodell einsteigen sei zunächst schwierig gewesen. Ausreichend Ausbildungsplätze sind jedoch noch frei. Schulabgänger ohne Abschluss liegen erfahrungsgemäß im Bezirk Mitte bei 20-25%, auch da möchte Frau Weißer aktuelle Zahlen an die anderen Ausschussmitglieder nachreichen.

Des Weiteren möchte Frau BV Schrader von Herrn Steinhagen wissen, wofür die sozialintegrativen Leistungen für das Jahr 2020 eingesetzt wurden gemäß §16. Weiterführend zur Optimierung der Auszugsberatung möchte Sie in Erfahrung bringen, welcher Beitrag seitens der Jugendhilfe noch geleistet und angeboten werden könne. Welche Möglichkeiten gäbe es, junge Menschen, die sich in eine Ausbildung begeben und ausziehen möchten, Wohnraum anzubieten. Hauptschwerpunkt der Auszugsberatung wäre die sozialpädagogische Stellungnahme an das Jobcenter, meint Herr Steinhagen antwortend. Junge Menschen die jünger als 25 Jahre alt sind werden an die Auszugsberatung verwiesen. Der Grund für einen Auszug wird geprüft, zusätzlich wird auch der Bedarf ermittelt. Die Auszugsberatung sei für viele junge Menschen mit einem hohen Leidensdruck verbunden, berichtet Herr Steinhagen. Gewinnbringend fände er die Auszugsberatung, da nicht nur eine Stellungnahme abgegeben wird, sondern auch direkt an das Jobcenter und das Jugendamt vermittelt werden könne. Zu den sozialintegrativen Leistungen merke er an, dass das Projekt Kompass 16, welches aus den Landesmitteln finanziert werde, und als erste Beratungsstelle funktioniert und zunächst erst gegen Ende des Jahres aufgestellt werden konnte. Die Beratungsstelle beschäftigt sich vor allem mit der Erstberatung, im Wesentlichen mit der Psychosozialen Betreuung, der Schuldner- und Suchtberatung. Fachbereiche wurden zusammengeführt und Hospitationen arrangiert, um mehr Verständnis für die Aufgabengebiete zu erlangen. Es wird gleichzeitig auch als Clearingstelle gesehen um Fälle nach einer bestimmten Zeit an die bezirklichen Fachstellen abzugeben. An Frau Siegfried gerichtet und bezugnehmend auf Ihren Teil der Präsentation, interessierte Frau BV Schrader der Stand der Arbeit der BSO Teams in den Schulen. Wie die Organisation der Berufsberater zu den Zeiten der Pandemie ablaufe möchte sie ebenfalls herausfinden. Das Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung betrachtet Frau Siegfried als Gewinn für die Jugendberufsberatung. Die BSO Teams bestehen aus einem Berufsberater, einer Lehrkraft der Schule und einem Kollegen vom OSZ. Die Teamarbeit verläuft sehr intensiv, berichtet Frau Siegfried. Es gäbe keine Schule im Bezirk Mitte, in der dieses Team nicht gelingt. Gerade zu Corona Zeiten wäre es besonders wichtig gewesen, den Kontakt zu den Schulen zu halten. Ergänzend zu den Reha Beratungen wäre zu sagen, dass diese auch vor Ort anzutreffen wären.

Zum Schluss möchte Frau BV Schrader von Frau Goral wissen, was demnächst geplant wäre in der Zusammenarbeit des Teilhabefachdienstes mit der Jugendberufsagentur zur Umsetzung des BTHG. Frau Goral erklärte bezugnehmend auf die Frage von Frau BV Schrader zum Teilhabefachdienst, dass sie nach wie vor in der Anfangsphase wären, und versuchen das Zusammenspiel mit dem regionalen- und sozialpädagogischen Dienst in Bezug auf die seelisch behinderten Kinder herzustellen. Eingehend auf den Reha Sport berichtet Herr Steinhagen, dass die Reha Beratung in der Agentur für Arbeit schon immer ein wichtiger Kooperationspartner sei, wenn die Jugendberufshilfe an Ihre Grenzen kommt und es keine Möglichkeit für eine Sozialpädagogische Hilfe gibt. Er gibt an, dass eine Überleitung in den Reha Bereich sehr schwierig sei, da viele Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Ziel in den nächsten Jahren sei es, diese Kooperation noch weiter auszubauen.

Frau Lang (BüDep) möchte in Erfahrung bringen, ob die Lücke zwischen den Schulabgängern und den Einmündenden in die Berufsausbildung nach wie vor bestehe, und ob die Zeiträume sich verkleinert haben. Ergänzend interessiere Frau Lang die Betriebe in der Pandemie und deren Reaktion, ob es da noch Erfahrungsberichte gäbe. Frau Siegfried antwortet, eine besondere Veränderung vom Zeitraum habe sich nicht ergeben. Hinzufügend sagt Frau Siegfried, dass die Zahl der zu vermittelnden Jugendlichen in eine Ausbildung im Agenturverbund Mitte im Vergleich zum letzten Jahr fast gleichgeblieben sei. Sie nannte 6.900 Auszubildende für das Jahr 2018-2019 und 6.686 Auszubildende für das Jahr 2019-2020. Zwischen Jugendlichen und den Arbeitgebern hingegen sähe sie hier eine Lücke, die tatsächlich in diesem Jahr größer geworden sei. Es wäre jetzt wichtig die Arbeitgeber weiterhin für die Aufrechterhaltung der Ausbildungsplätze zu motivieren. Ein starker Rückgang der Ausbildungsplätze im Allgemeinen sei nicht bemerkbar. Vergleicht man den Oktober 2019 mit 2020, dann ist ein minimaler Rückgang von 0,6 % erkennbar. Ein klarer Rückgang könne im HOGA und Tourismus festgestellt werden. Wenn Jugendliche nicht einmünden, nach der Schule in eine Ausbildung, dann sind sie weiterhin in der Betreuung, Beratung und Vermittlung und es werden Alternativen gesucht. Eine Alternative wurde dieses Jahr eingerichtet vom Land Berlin: das Berliner Ausbildungsprogramm (BAP) mit mehreren Stellen. Es konnten schon über 200 Eignungen durchgeführt werden. Sie unterstütze die Aussage von Frau Weißer, denn auch ihr sei aufgefallen, dass dieses Jahr mehr Jugendliche einen höheren Schulabschluss anstreben.

zu 5 **Verbund Tagespflege**

Frau Goral Jugendamtsleitung BA Mitte:

Verbundpflegestellen beinhalten zwei Tagesmütter die Kinder von 0-6 Jahren betreuen. Ungeklärt ist, ob eine Bedarfsprüfung nach dem dritten Lebensjahr notwendig wäre, erklärt Frau Goral. Was bedeutet, dass nur Kinder bei denen ein Bedarf festgestellt wurde die Tagespflege besuchen können oder weiterhin ohne Bedarfsprüfung alle Kinder in der Tagespflege gelassen werden. Dies sei jedoch die einzige Frage welche noch ungeklärt sei, alle anderen Fragen konnten belegt werden. Sie hatte unter anderem zugesagt sich für das Rechtsreferat an die Senatsjugendverwaltung und das Rechtsamt zuwenden. Sie bittet um Entschuldigung, dass die Antwort noch nicht bei den Verbundpflegern eingegangen sei. Es sei richtig, dass die Pflegeeltern Ihre Kinder ohne Bedarfsprüfung in der Tagespflege lassen können, das habe ihr die Senatsverwaltung für Jugend weitergeleitet. Ausnahmen werde bei Kindern im Einzelfall aber gemacht.

Frau Sauer mann Tagespflegeverbund:

Frau Sauer mann berichtet, dass in vielen Situationen die Tagespflege aufgefordert wäre, gesonderte Qualitätsanforderungen in Form von Konzepten aufzugreifen. So ein Konzept beinhalte die Arbeit im Vorschulalter und soll dann verpflichtend an das Jugendamt weitergegeben werden, sagt Frau Sauer mann. Sie möchte sicherstellen, dass die Arbeit weitergeführt werden kann mit Planungssicherheit für die Eltern. Sie garantiert Unterstützung von ihrer Seite. Sie merkt an, dass ein Kriterienkatalog geplant gewesen sei und sie auch da bereit wäre mitzuwirken. Und ergänzt, eine Information an alle Tagespflegepersonen in Berlin wäre sicherlich hilfreich.

Frau Bierwirth Bürgerdeputierte Bereich Kindertagespflege:

Bittet um eine Aufklärung der Rahmenbedingungen für die nächste Sitzung im Januar. Zur Qualifizierung möchte sie anmerken, dass sie sehr dankbar sei, dass ein weiterer Austausch stattfinden werde. Grundsätzlich interessiere sie auch die Rahmenbedingungen zur Finanzierung im Vergleich zur Kitaplatzfinanzierung. Und möchte weitere Informationen erhalten was sich in dem Austausch ergeben hat. Welche Anforderungen an die Vorschulkinder es hinsichtlich der Sprachförderung gäbe, möchte sie wissen, da es im Kitabereich feste Vorgaben zu Sprachstandfeststellung, Vorbereitung im Bereich der Beantragung für Integrationsstatus, Überleitung in die Schule betreffend die Schulbegleitung gemacht werden. Sie als Kinderschutzfachkraft sei besonders darin interessiert, herauszufinden wie im Bereich Kinderschutz die Zusammenarbeit ist. Als weiteren bedeutsamen

Punkt möchte sie in Erfahrung bringen, wie in dem Bezirksamt Mitte die Daten verteilt werden. Es gibt laut Frau Bierwirth eine klare Berichterstattung zum sozioökologischen Status der Familien und sie möchte herausfinden wie sich das mit den Kitas und der Tagespflege vergleichen ließe. Auch die Quote der Kinder mit keiner deutschen Herkunft wäre für sie ein großes Thema, welches sie neugierig mache.

Der Vorsitzende schlägt vor, das Thema in einer späteren Sitzung noch mal aufzugreifen. Eine Vorbereitungsvideokonferenz mit drei maximal vier Personen würde er empfehlen.

Frau Goral Jugendamtsleitung BA Mitte:

Bedankt sich für die Debatte parallel bei Frau Bierwirth für die detaillierte Ausführung. Sie merkt an, dass alle Themen durchaus sehr wichtig seien und aufgegriffen werden müssen. Qualität, Qualitätsentwicklung und Qualitätsförderung sei der Grund weswegen sie als Fachdienst eingegriffen hätten, um in diesem Bereich einheitlich voranzukommen. Sie verweist auf die klare Regelung im Bundesgesetz, in der geschrieben stehe, dass eine pädagogische Ausbildung notwendig sei für die Betreuung der Kinder. Sie wäre für die Vertiefung in einer kleinen Arbeitsgruppe bereit. Geklärt werden müssten die Qualitätsanforderungen für das BA Mitte, was 44 Verbundpflegen betreffe, insgesamt 440 Kinder. Da es keinen Zeitdruck gäbe befürwortet sie die Besprechung in der Arbeitsgruppe bis zum Ergebnis hin. Als Thema fasst sie zusammen Qualitätsentwicklung in der Verbundpflege von Kindern ab dem dritten Lebensjahr bis hin zum Schuleintrittsjahr. Sie erhält eine Teilnahmezustimmung für die Arbeitsgruppe von Frau Sauermann, Frau Bierwirth und Herr Siewer. In der nächsten Zeit soll ein Zeitpunkt der gemeinsamen Besprechung gefunden werden, um beim nächsten JHA Ergebnisse präsentieren zu können.

zu 6 Berichterstattung aus den AG'en 78

AG Tagesbetreuung

Aufgrund technischer Schwierigkeiten wird Frau Graß den Bericht schriftlich nachreichen.

AG Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit, Herr Wichert:

Inhaltlich geht es um den Tartanplatz an der Ruheplatzstraße, der vor einiger Zeit durch eine naheliegende Baustelle für die Sicherheit der Kinder gesperrt wurde. Aktuell umfasst eine neue Planung die Aufstellung von Containern auf dem Tartanplatz, für die Kältehilfe und längerfristig für die Volkshochschule. Er möchte deutlich Daraufhinweisen, dass der Bereich dringend im Kiez gebraucht wird, da auch zeitgleich der Max-Platz umgestaltet wird und der Bolzplatz vorerst entfällt. Auch am Nauener Platz wird zurzeit noch gebaut. Den Tartanplatz als sportliche Bewegungseinrichtung aufzugeben wäre fatal, sodass gebeten wird das der JHA und das BA sich der Sache annehmen. Die Bewegung für Kinder und Jugendliche sei essentiell und zurzeit auch sehr eingeschränkt. Hinzuzufügen wäre außerdem, dass die Errichtung eines Tartanplatzes mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden sei. Beantragt wird eine Unterstützung des BAs durch den JHA, eine Alternative für die Aufstellung der Container an einem anderen Ort zu finden.

Der Vorsitzende ergänzt er habe diesbezüglich eine Nachricht vom BzBm erhalten, dass die eben benannte Planung vom Tartanplatz noch nicht feststehe. Herr Dassel gibt in der Nachricht an, er habe eine Kalkulation von FM erhalten und nun müsse erst einmal geguckt werden, wie und wo die Umsetzung erfolgen könne. Anschließend bittet er Frau Reiser für das Aufgreifen des TOP in der BA Sitzung und einer Berichterstattung in der kommenden JHA Sitzung. BzStRätin Frau Reiser stimmt zu und möchte der Bitte von dem Vorsteher nachgehen Herr Wichert möchte gern eine Zwischenmitteilung erhalten, um einzuplanen in wie fern Unterstützung notwendig sei. Daraufhin bietet Frau Reiser an dies schriftlich zu erledigen.

zu 7 Wahl Sachpreisrichter_in Vertretung und Stellvertretung für Kita-Bau Triftstr. 12

Herr Lehmann, Jug Plan 2:

Es geht um einen nicht öffentlichen Realisierungswettbewerb für das Grundstück, was bedeutet, dass die sich die bewerbenden Architekturbüros untereinander nicht kennen und das gesamte Verfahren anonym abläuft. Jan Mack & Partner werden als Gebietsbeauftragte das Verfahren in die Hand nehmen. Als erster Schritt werden 10 verschiedene Büros eingeladen, drei werden durch ein Gremium ausgewählt und dann ein Gewinner festgestellt. Ein Preisgericht bestehend aus Fachpreisrichter und die Sachpreisrichter werde entscheiden. Neben dem Stadtplanungsamt, dem Jugendamt, dem Stadtrat und dem Träger ist auch ein Vertreter des JHAs vorgesehen. Die Stelle als Sachpreisrichter wäre noch nicht besetzt und könne inklusive dem Stellvertreter vom JHA jetzt gewählt werden.

Der Vorsitzende fragt wer diese Stelle besetzen möchte; es meldet sich Frau Bierwirth. Die Stellvertretung wird vorerst nicht besetzt. Es wird einstimmig abgestimmt und Frau Bierwirth ist somit vom JHA gewählte Sachpreisrichterin. Der Vorsitzende gratuliert Frau Bierwirth.

zu 8 Trägersauswahl für das Familienzentrum Brunnenstraße Süd - Beschlussfassung -

Der Vorsitzende erkundigt sich, ob das Aufrufen von TOP 8 von allen Teilnehmenden akzeptiert wird. Es gibt keinen Widerspruch.

Herr Beckmann:

Das IBV wurde am 01.10.2020 beschlossen, ein Vorschlag sollte daraufhin vom Jugendamt mit Hilfe von Mitgliedern des JHAs erarbeitet werden. Bereits in der vergangenen Sitzung wurde im Anschluss daran eine Arbeitsgruppe aus 5 Mitgliedern des JHAs gebildet. Die Besprechung fand am 24.11.2020 statt. Anhand eines strukturierten Auswahlbogens wurden die drei eingegangenen Konzepte der Träger Volkssolidarität, Fokus GmbH und Kids e.V. gesichtet.

Frau Wolf:

Das Konzept der Kids e.V. steche in der Qualifizierung deutlich heraus, welches mit den meisten Punkten als Sieger aus dem Auswahlverfahren gehe. Alle drei Konzept haben Bezug genommen auf den Sozialraum. Die sozialräumlichen Bedarfe und Belange sind explizit von der Kids e.V. formuliert worden, es gäbe ein spezialisiertes Angebot und ein Basisangebot. Die Referenzen zur Zielgruppe wurden ganz besonders herausgearbeitet und auch die Angebotsformulierung war sehr detailliert. Der Träger hatte vorher schon Kontakt aufgenommen mit der zuständigen Sozialraumkoordinatorin als der Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtung. Der Träger Kids e.V. ist des Weiteren schon als guter Kooperationspartner bekannt. Sie wären in dem Bereich Tiergarten Süd sehr aktiv und dicht an den Familien dran, erklärt Frau Wolf. Alles zusammen habe dazu geführt, dass mit Zustimmung von des JHA-Mitgliedes Frau Bierwirth der Träger Kids e. V. ausgewählt wurde.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung zum Vorschlag Träger Kids e.V.
Der Träger wird einstimmig ausgewählt.

zu 9 IBV Väterlotse

Frau Samuray berichtet, dass das es gerade Probleme bei der Umsetzung des Flexibudgets gebe. Für das Projekt Väterlotse wurden zwei Träger ausgewählt, die sich schon vorher mit dem Angebot beschäftigt haben: die Trägerfabrik Osloer Straße und der Träger Kids e.V.

Beide Träger habe unter der Angabe von unterschiedlichen Gründen die Durchführung des Projektes zurückgezogen. Kurzfristig ist es nun notwendig, ein IBV durchzuführen um zum Jahresanfang mit dem Projekt starten zu können. Es wird gebeten, diesem IBV zuzustimmen, damit einem schnellen Start nichts mehr im Wege steht. In der ersten Sitzung im Januar möchte sie die bis dahin eingereichten Unterlagen vorstellen.

Der Vorsitzende fragt nach Interessenten für die Teilnahme, nach Fragen zu dem IBV und nach Beratungsfragen, es meldet sich keiner. Es wird sodann über den IBV Text und auch über das Verfahren zusammen einstimmig abgestimmt (als Ausnahme), es gibt keinen Widerspruch.

zu 10 Jahresplanung 2021

Januar:

- Vorstellung Arbeitsgebiet Integration/Geflüchtete Herr Walz
- IBV Väterlotse

Februar:

- Bedarfe der Jugendhilfe

März:

- Haushalt
- Ergebnisse Architekturwettbewerbs Kita Neubau Triftstr.

April:

- Jugendhaushalt Festlegung

Juni:

- Vorstand Jugendförderplan
- Vorstellungsbericht über junge Menschen

September:

- Beschluss Jugendförderplan

November:

- Jugendberufshilfe

Der Vorsitzende schlägt vor, Wortmeldungen entgegenzunehmen und den konkreten Plan nach der Sitzung mit Verwaltung zu erarbeiten.

Frau Goral erklärt die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs wären im März noch nicht zur Präsentation bereit, sie befürwortet die Verschiebung auf den Mai/Juni.

Frau Homann empfindet die Kinder- und Jugendbeteiligung als relevant, da gerade große Umbruchprozesse mit den neuen Stellen der Beteiligung vom Jugendförderplan stattfinden. Einen Beitrag für die Sitzung im Mai würde sie gern dazu vorbereiten.

Frau Bierwirth schlägt als gesonderten Punkt im ersten Quartal das Thema Kitabedarfsplanung im Bezirk Mitte vor. Aktuelle Förderbescheide und Ablehnungen der Landesmittel zum Kitaplatzausbau in dieser Woche herausgegangen sind und Corona bedingt weniger Mittel für den Ausbau zur Verfügung stehen. Mehr Fragen diesbezüglich möchte sie gern

in der aktuellen Stunde an das Bezirksamt richten.

Frau Berhane möchte sich anmelden, für die Sitzung im Februar/März, um über den Weltmädchen Tag und Mädchenarbeit zu referieren.

Herr Beckmann möchte den Ausschuss darüber in Kenntnis setzen, dass auch im kommenden Jahr die Förderentscheidung zu treffen seien für die Projekte der Kinder- und Jugend Arbeit. Normalerweise würde im Oktober der Vorschlag eingereicht und im November vom Ausschuss eine Entscheidung getroffen werde. Dies wüsste er gern in der Jahresplanung für 2021 berücksichtigt.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Finalisierung in der kommenden Sitzung zu besprechen. Es besteht kein Widerspruch.

Frau Goral möchte die einzelnen Kitaplanungen auf den Standort bezogen noch mal im Januar aufrufen, unabhängig von der Kitaentwicklungsplanung. Um Einfluss auf die Förderung/ nicht Förderung nehmen zu können.

zu 11 Aktuelle Viertelstunde

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Herr BV Siewer erkundigt sich nach der Mitteilung des Senats zu der Verwendung von Fördermitteln für Kinder- und Jugend, bezugnehmend auf die Mail vom 02.12.2020 mit der Vorlage der Senatsverwaltung zur Umsetzung Jugendbeteiligungsmittel. Er fragt, für welche Angebotsbereiche die weiteren 5 Millionen vorgesehen seien.

Herr Beckmann erklärt, dass eine Berichterstattung an die Senatsverwaltung von der Jugendamtsleitung gesendet wurde, verabredet auf der Fachkräfteebene, um die vorgesehenen Mittel auch aufwenden zu können. Die Senatsverwaltung kontrolliert die Mittelverwendung. Dieses Jahr gibt es zwei neue Angebotsformen die schon finanziert wurden, die Erholungsreisen für Kinder und Jugendliche und Einrichtungen der freien Träger. Die Senatsverwaltung möchte wissen, welche Ausgaben dies im Ist im Vergleich zum Soll gab. Nachzuweisen ist, ob die Bezirke die Mittel in die Haushalte voll eingestellt haben und im Detail zu berichten wie die Mittel verwendet wurden. Auch die Stellenbesetzung (zusätzliche 2,5 Stellen) im Rahmen des Beteiligungsproduktes müsse belegt werden. Bei den außerplanmäßigen 5 Millionen wisse er noch nicht, inwiefern sie genutzt werden können. Er bietet an, die Antwort der Senatsverwaltung dann weiterzuleiten. Hierfür bedankt sich der BV Siewer.

Weitere Nachfragen

Frau Bierwirths Fragen aus dem Chat wird in der nächsten Woche beantwortet. Aktuell werden die Bescheide zur Fördermittelvergabe der Bundesmittel für den weiteren Kitaplatzausbau durch die Senatsverwaltung für Bildung erstellt. Das Antragsvolumen übersteigt bei weitem die vorhandenen Bundesmittel, die coronabedingt deutlich weniger als erwartet ausfallen. Die Vergabe erfolgt nach dem „Alles-oder-nichts-Prinzip“. Es wird u.a. gefragt: Können Sie schon Auskunft darüber erteilen, welche Träger-Projekte im Bezirk Mitte positiv beschieden wurden? Und wie viele Plätze von Negativbescheiden betroffen sind? Und daran anknüpfend: Inwiefern wurde die Prioritätenliste des Bezirkes im Rahmen der Kitabedarfsplanung ab 2021 bei der Vergabe der Fördermittel durch die Senatsverwaltung berücksichtigt?

zu 12 Beratung von Drucksachen, die aus der Sitzung der BVV am 01.12.2020 überwiesen wurden

Es liegen keine Drucksachen vor.

zu 13 **Verschiedenes**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

gez.
Tilo Siewer
Vorsitzender

Haaske
Protokollantin